Bericht über die Thätigkeit des hist.-antiquar. Vereins in Schaffhausen während der 25 Jahre seines Bestehens 1856-1881

Autor(en): **Mezger, J.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen**

Band (Jahr): **5 (1884)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840994

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht

über die

Thätigkeit des hist.-antiquar. Vereins

in

Schaffhausen

während der 25 Jahre seines Bestehens

1856—1881

abgelegt den 22. September 1881

von

dem Präsidenten des Vereins

Dr. J. J. Mezger.

Bericht

über die

Thätigkeit des hist.-antiquar. Vereins

in

Fulda Baulen

während der 25 Jahre seines Bestehens

1850—1881

abgelegt den 22. September 1881

von

dem Präsidenten des Vereins

Dr. J. J. Mayer.

Am Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. August des Jahres 1856 war die schweizerische Predigergesellschaft in Schaffhausen versammelt. Den Abend des zweiten Tages brachten die Festgäste auf dem Unnoth zu. Nachdem diese sich allmählig in ihre Quartiere zurückgezogen hatten, blieben noch zwei Männer allein an einem Tische zurück, der sel. Direktor der Strafanstalt H. W. Harder und der Referent. Das Gespräch Angesichts des schönen Bollwerks führte zuletzt zu dem Gedanken: Es muß endlich einmal ein historischer Verein für Schaffhausen gegründet werden. Sofort wurde auch von den beiden eine Liste entworfen von solchen, die etwa zu einer Besprechung der Sache eingeladen werden sollten. Montag den 22. September traten sodann im Hause zum Luchs folgende Herren zusammen:

Herr Archivar Ammann,
„ Director Harder,
„ Pfarrer Im Hof,
„ Registrator Meyer-Mosmann,
„ Professor Mezger,
„ Pfarrer Stokar,
„ Helfer Zehender.

Die Versammlung wurde durch Prof. Mezger eröffnet und sodann ein von Herrn Meyer-Mosmann ausgearbeiteter Statutenentwurf berathen, der ohne wesentliche Aenderungen genehmigt wurde. Acht Tage darauf, den 30. September,

versammelten sich die genannten sieben Herren nochmals und jetzt constituirte sich der Verein förmlich. Zum Präsidenten wurde gewählt:

Prof. Mezger,

zu Vorstandsmitgliedern:

Herr Director Harder,
„ Helfer Zehender,
„ Pfarrer Stokar,
„ Meyer-Mosmann.

Sofort spannte der kleine Verein seine Netze aus, um weitere Mitglieder zu gewinnen. Ein Circular wurde in Umlauf gesetzt; ein Aufruf in den öffentlichen Blättern lud zur Abtretung ein von Urkunden und Antiquitäten an den Verein; ein Schreiben an den Stadtrath ersuchte um Genehmigung der Statuten, welche auch bald erfolgte. Genanntes Circular hatte den erfreulichen Erfolg, daß bald noch 15 Mitglieder dem Verein beitraten. Im März des folgenden Jahres 1857 waren es bereits 33. Der Aufruf brachte sofort eine Anzahl werthvoller Geschenke ein.

Die ziemlich rasch anwachsende Sammlung von Urkunden und antiquarischen Gegenständen machte bald ein besonderes Lokal für Aufbewahrung derselben zur dringenden Nothwendigkeit. Erst miethete man den oberen Saal im Gasthause zur Tanne. Bald mußte man diesen jedoch verlassen und bezog mit Bewilligung der Regierung den sog. alten Conventsaal neben der Ministerialbibliothek. Auch dieser Ort genügte nicht sehr lange. Deßhalb trat man in Verhandlungen mit dem Stadtrath wegen Einrichtung eines Bodens im Frohnwaagthurm. Diese Verhandlungen zogen sich durch ein paar Jahre hindurch, und zuletzt hieß es, es müsse die Frohnwaage zu einem Wachtlokal verwendet werden. Als ein gewisses Aequivalent konnte der Verein das nehmen, daß der Stadtrath

mit Bereitwilligkeit die Verfertigung einiger Glasschränke auf seine Kosten übernahm. Allein die Lokalfrage durfte nicht ruhen, und es ist ganz besonders der Energie des sel. Herrn Registrators, spätern Staatsschreibers, Meyer, zu verdanken, daß zuletzt der jetzige Raum in dem Stadtbibliothekgebäude durch die Stadtbehörde eingerichtet wurde. Doch konnte erst im Sommer 1863 die Sammlung dem Publikum geöffnet werden. Von großem Werthe war es, daß bald nachher ein Bibliothekzimmer eingerichtet wurde, so daß Bücher und Manuskripte eine einstweilen genügende Versorgung fanden.

Bald traten an den jungen Verein größere Aufgaben heran, welche bedeutende ökonomische und geistige Opfer forderten. Ich will die verschiedenen Unternehmungen des Vereins nur kurz bezeichnen, da sie ausführlicher in Heft 1 und Heft 3 unserer Beiträge behandelt sind.

1) Die Wiederherstellung der Grabdenkmäler in der Vorhalle der Münsterkirche. Veranlassung dazu gab die vom Staat im Jahre 1855 vorgenommene Renovation der Münsterkirche. Freiwillige Beiträge von Korporationen und Zünften, sowie die Deckung des Restes durch den Stadtrath ermöglichte die durch Herrn Wüscher, Maler, und Herrn Frei, Steinmetz, ausgeführte Restauration.
2) Die im Jahre 1860 fünf Monate lang fortgesetzten Ausgrabungen römischer Wohnstätten in Schleitheim. Zwei Mosaikböden, von denen der eine nur ein Fragment, der andere aber sehr wohl erhalten ist, sind werthvolle Stücke unseres Cabinets. Die Regierung spendete für diese Unternehmung Fr. 500. Männer aus Schleitheim selbst förderten durch ihre Ueberwachung dieses Unternehmen mit großem Eifer.

3) Copie der Wandgemälde im Saal des Klosters St. Georgen in Stein, im Jahre 1862. Die Befürchtung, es möchte das sog. Amthaus in ungeeignete Hände kommen und es möchten überhaupt genannte Gemälde allmählig dem Verderben anheimfallen, führte den Verein dazu, Herrn Wüscher, Maler, mit der Copierung in Größe der Originale zu beauftragen. Diese Copien sind eine wahre Zierde des Cabinets und machen dem Künstler alle Ehre.

4) In den Jahren 1866 und 1867 wurde bei Anlaß der Errichtung eines neuen Gottesackers in Schleitheim ein alemannisches Todtenfeld entdeckt. Der Verein ließ dieses vollständig aufdecken und gelangte dabei in den Besitz sehr interessanter Reste alemannischer Technik. Das Genauere darüber findet sich in der werthvollen Schrift des Herrn Dr. Wanner. (Das alemannische Todtenfeld.)

5) Fortsetzung der Ausgrabungen in Schleitheim 1867 und 1871 im Vorholz, Hintermauern und im Salzbrunnen. Außer zahlreichen größeren Gebäudecomplexen und römischen Ziegelüberresten wurde wenig Erwähnenswerthes aufgefunden, weßhalb denn auch vorläufig die Nachforschung eingestellt wurde.

7) Ausgrabungen in Siblingen, im Sommer 1871 bis 1873. Die Entdeckung der römischen Ueberreste am Abhange des Randens verdankt der Verein Herrn Pfarrer Keller in Siblingen. Da die Ueberreste auf große Gebäude hinwiesen, zugleich aber sich Straßenspuren gegen den Randen hinauf zeigten, so entstand die noch nicht gelöste Frage wegen des römischen Hauptzuges der Straßen durch den Klettgau.

7) Als Unternehmung des Vereins dürfen wir auch den Ankauf der trefflichen Sammlung von Abbildungen alter, zum Theil verschwundener Gebäude und Theile des alten Schaffhausens bezeichnen, welche der Wiederhersteller des Unnoth, Herr Hs. Jakob Beck, manches Jahr hindurch angelegt hatte. Die Zeichnungen, meist in Aquarel und Tusch ausgeführt, bilden eine Zierde unseres Cabinets. Der Kauf wurde schon 1857 abgeschlossen. In den Jahren 1870 bis 1873 besorgte der unermüdliche Herr Staatsschreiber Meyer eine photographische Copie von 50 Blättern der Beck'schen Sammlung. Ein paar Jahre vorher (1869) ließ der Verein auch die Copieen der Steiner Bilder photographisch vervielfältigen. Gleichzeitig mit der Zeichnungssammlung wurde auch die Zelle aus dem Kloster St. Agnes von Herrn Beck erkauft, ein wahres Kleinod unseres Cabinets. Die Zelle wurde stylgemäß restaurirt. Noch andere Ankäufe können hiebei genannt werden, erstens derjenige einer großen Sammlung namentlich schweizerischer Münzen, welche Herr Ammann-Kuhn dem Verein für Fr. 500 überließ, sodann die Sammlung von Manuscripten aus der Hinterlassenschaft des sel. Herrn Direktors Harder um 4000 Fr. Ebenso der Ankauf von dessen Waffensammlung (1852 um Fr. 600).

8) Versuche, sog. Keltengräber aufdecken zu lassen, namentlich im Saukert bei Stein, wurden zwar schon 1857 angeregt, führten aber zu keinem Ziele. 1874 war zum letzten Mal davon die Rede.

9) Eine weitere Unternehmung war die Aufnahme von aufgedeckten Wandgemälden, so in Neunkirch (1878) und im St. Johann in Schaffhausen. Die in Aus-

sicht genommene Abzeichnung der Kirchengemälde auf Burg konnte noch nicht ausgeführt werden.

10) Eine ebenso schöne wie gelungene Unternehmung war die im Jahre 1876 mit dem Kunstverein bewerkstelligte Ausstellung der im Kanton und in der Stadt vorhandenen Kunstgegenstände und Antiquitäten.

11) Zu den literarischen Unternehmungen gehören:

A) Vier Hefte von „Beiträgen zur vaterländischen Geschichte", erschienen in den Jahren 1863, 1866, 1874 und 1878. Es finden sich in denselben Arbeiten von den Herren Reallehrer Bäschlin, Director Harder, J. J. Mezger, Pfarrer Schenkel, Pfarrer Stokar, Rüscheler-Usteri in Zürich. Es war längst die Absicht des Vereins, jährliche Neujahrsblätter herauszugeben. Dieselbe konnte aber nie verwirklicht werden. Dagegen hat der Kunstverein in den Jahren 1878 und 1879 zwei Neujahrsblätter über die Glasmaler von Schaffhausen durch Herrn Reallehrer Bäschlin herausgeben lassen.

B) Herausgabe der Rüger'schen Chronik. Der Gedanke, dieses Unternehmen zu verwirklichen, zieht sich mehr als zwanzig Jahre durch die Protokolle unseres Vereins hindurch. Eingeleitet wurde die Sache durch die Herausgabe von Rüger's Leben von Prof. J. J. Mezger (1859). Endlich gelang es 1880 die erste Hälfte des Werks herauszugeben, der hoffentlich bald die zweite Hälfte folgen wird. Die größte Schwierigkeit lag darin, den Mann zu finden, der mit Energie und Sachkenntniß die Angelegenheit an die Hand nahm. Dieser Mann wurde in Herrn Pfarrer C. A. Bächtold gefunden, dem noch andere Mitglieder des Vereins zur Seite stehen.

Die große Sorge, welche die bedeutenden Unkosten verursachten, ist größten Theils gehoben.

C) Auch die Förderung des schweizerischen Idiotikons ließ sich seit 1853 der Verein angelegen sein. Zuerst nahm Prof. Meyer, jetzt in Frauenfeld, dann Herr Stadtrath Keller sich der Sache mit Eifer an.

D) Die schon 1867 angeregte Herausgabe von Urkunden aus unseren öffentlichen Archiven wurde theilweise in unseren Beiträgen, theilweise mit Hülfe von Mitgliedern unseres Vereins, durch Herrn Dr. Baumann in Donaueschingen verwirklicht. Eine werthvolle Ergänzung dazu bildet das durch Herrn Pfarrer Schenkel und Herrn Pfarrer Bächtold besorgte, von der Regierung herausgegebene Urkundenregister.

Um die ökonomischen Mittel zur Bestreitung der großen Ausgaben für alle diese Unternehmungen aufzubringen, mußte der Verein verschiedene Wege einschlagen.

1) Allmählige Abschlagszahlungen, z. B. bei der für Fr. 500 erworbenen Münzsammmlung von Herrn Ammann-Kuhn und bei der Harder'schen Manuscriptensammlung, welche gegen 4000 Fr. kostete.
2) Geldaufnahmen, z. B. bei der Copierung der Steiner Bilder, welche ca. 900 Fr. ausmachten.
3) Subscription von Beiträgen, theils bei Privaten, theils bei Corporationen, z. B. bei der Restauration der Münsterdenkmäler.
4) Gesuche an Behörden um Beiträge. So bei dem Erwerb der Harder'schen Sammlung und den Ausgrabungen in Schleitheim. Solche Gesuche sind nicht ein einziges Mal abschlägig beschieden worden, was wir wohl heute dankend anerkennen

wollen. Ein ganz besonders schönes Beispiel der Opferwilligkeit verdient wohl hervorgehoben zu werden. Es schien uns gewagt, die Harder'sche Manuscriptensammlung mit ca. 4000 Fr. anzukaufen. Allein in kurzer Zeit gaben

Behörden	Fr.	1,720. —
(die Regierung allein Fr. 1000. —)		
Zünfte	„	526. —
Vereinsmitglieder . . .	„	772. —
Andere Private	„	934. 50
Summa	Fr.	3,946. 50

5) Oeffentliche Vorträge. Solche wurden im Winter 1857/58 zu Gunsten des Ankaufs der für 1350 Fr. erkauften Beck'schen Sammlung gehalten von den Herren Director Harder, Pfarrer Mezger, Pfarrer Stokar, Professor Pfaff, Helfer Zehender. Bis 1862 betrug die Zahl dieser Vorträge schon 34, deren Gegenstände und Vortragende in Heft 1 unserer Beiträge verzeichnet sind. Zu Gunsten von Ausgrabungen wurden im Winter 1869/70 10 Vorträge, im Winter 1874/75 10 Vorträge gehalten, also im Ganzen 54. Mehrere Jahre hindurch war das Lokal für diese Vorträge der Rüden, später der Saal der neuen Töchterschule.

Die Theilnahme des Publikums war eine sehr verschiedene. Die Einnahmen dieser Vorträge betrugen im Ganzen Fr. 2450.

Gestatten Sie mir noch einen Blick in das innere Leben des Vereins, so wird man nicht umhin können, zu gestehen, daß dasselbe ein sehr reges gewesen ist. Davon zeugen die

in den Vereinssitzungen selbst gebrachten Vorträge und kleineren Mittheilungen. Schon während der Jahre 1856 bis 1862 wurden 47 größere Vorträge gehalten, an denen Herr Director Harder allein mit zehn sich betheiligte. Von 1863 bis 1873 wurden 51, von 1874 bis 1878 21 solcher Vorträge gehalten, von denen 12 davon dem eben genannten unermüdlichen Forscher angehören. Die Zahl der in den drei letzten Jahren gehaltenen Vorträge beträgt 25. Im Ganzen wurden somit während der 25 Jahre seines Bestehens 128 größere Arbeiten vorgelegt. Dazu kommt eine reiche Zahl kleinerer Mittheilungen. Schien dann und wann in den letzten Jahren der Stoff etwas auszugehen, so trat Herr Reallehrer Bäschlin jeweils mit irgend einer interessanten Mittheilung in die Lücke. Zur Belebung der Sitzungen diente namentlich auch die Vorweisung von theils geschenkten, theils erkauften Gegenständen. Plenarsitzungen wurden während der Zeit des Bestehens unseres Vereins im Ganzen 228 gehalten. Ihre Zahl bildet gleichsam den Maßstab des Vereinslebens. Am öftersten kam man zusammen in den Jahren 1866 und 1867, am seltensten in den Jahren 1876 und 1880.

Hübsche Episoden im Vereinsleben bildeten die, wenn auch seltenen, Ausflüge. Am 15. October 1866 wurde ein solcher nach Engen und Hohenkrähen gemacht, am 12. Juli 1869 nach dem Ottersbühl bei Neuhausen, am 16. October 1871 nach Schleitheim und Siblingen, am 9. Oct. 1873 nach Stein, im Sommer 1878 nach Sigmaringen, 1881 im Mai nach Unterhallau.

Zu einer der schönsten Episoden kann auch die Versammlung der allgemeinen schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft gezählt werden, welche am 3. und 4. September 1861 sich hier sehr zahlreich zusammenfand. Die h. Regierung betheiligte sich hiebei mit einer Gabe von Fr. 150, der

Stadtrath durch Spendung von Ehrenwein. Die wissenschaftlichen Vorträge wurden im Saal des Großen Rathes gehalten, das Mittagessen auf dem Schützenhaus. Am Abend des 4. September vereinigte man sich noch auf dem Unnoth.

Der Blick unseres Vereins erweiterte sich immer mehr dadurch, daß wir in Verbindung traten mit einer großen Zahl in- und ausländischer Vereine. Allmählich wuchsen diese Vereine auf 65, nämlich 15 schweizerische und 50 ausländische, an. Konnten wir als kleiner Verein denselben auch nicht viel bieten, so hatten wir doch den Vortheil, daß wir in den Besitz von ungemein vielen, zum Theil höchst werthvollen Publikationen, gelangten. Nicht nur durch die vielen Zeitschriften genannter Vereine, sondern auch durch andere Publikationen bereicherte sich unsere Bibliothek dermaßen, daß uns bald der Platz für diese mangeln wird.

Unser Verein konnte, wie gesagt, den mit ihm verbundenen Vereinen gegenüber mit nur wenigen Gegenleistungen auftreten. Bloß vier Hefte von Beiträgen haben wir herausgegeben. Dagegen halfen wir etwas dadurch nach, daß wir Veröffentlichungen, welche mehr oder weniger mit unserer Vereinsthätigkeit zusammenhängen, einzelnen Vereinen zusandten, z. B. mehrere Schriften von Harder, von Dr. Wanner, Stokar und Mezger.

Um solche zu ehren und für die Interessen unserer Gesellschaft zu gewinnen, welche theils unsere Bestrebungen unterstützten, theils sonst um unsere vaterländische Geschichte sich große Verdienste erworben haben, wurden schon von Anfang an Ehrenmitglieder ernannt. So im Jahre 1857 die Herren Bernhard Keller zum Engel und alt Stadtrichter Seiler, im Jahre 1861 diejenigen Männer in Schleitheim, welche sich der Ausgrabungen daselbst eifrig angenommen hatten, Hr. Oberrichter Bächtold, Hr. Bezirksgerichtspräsident

Bächtold, Hr. Geometer Bächtold, Hr. Erziehungsrath Wanner, Hr. A. Pletscher, Lehrer. Im Jahre 1868 wurden die Herren Dr. G. von Wyß, Ständerath Blumer, später Bundesgerichtspräsident, 1873 die Herren Rector F. Zehender in Zürich und Dr. M. Wanner in Luzern, 1878 Herr Prof. Dr. Pfaff zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Was die äußere Organisation des Vereins betrifft, so trat schon 1869 die Nothwendigkeit ein, das Comité durch zwei weitere Mitglieder zu vermehren. Die Comitémitglieder theilten die Geschäfte unter sich. Nach Erweiterung der Sammlung und der Bibliothek wurde für beide Zweige je ein Conservator und ein Bibliothekar ernannt. Theils durch Tod, theils in Folge von Abreise aus unserem Kanton, theils durch freiwilligen Austritt veränderte sich der Vorstand so, daß nunmehr von den ersten Comitémitgliedern nur noch der Präsident übrig ist, dem Sie letztes Frühjahr zum 26. Mal das Zutrauen schenkten und der wohl nun selbst bald zu den Antiquitäten des Vereins gehört.

Aus dem Verein selbst sind im Ganzen Wenige ausgetreten; dagegen brachte jedes Jahr einen neuen größeren oder kleineren Zuwachs. Durch den Tod wurden uns 18 ordentliche und 10 Ehrenmitglieder entrissen. Besonders fühlbar wurden die Lücken, welche durch den Hinscheid des Herrn Director Harder (1872), Herrn Dekan Stokar (1873) und Herrn Staatsschreiber Meyer (1875) eingetreten sind. Ihrer unermüdlichen Thätigkeit verdankte unser Verein Jahre hindurch die lebendige Thätigkeit, die es nie zu einer Erlahmung kommen ließ.

Schließlich sei noch der ökonomischen Verhältnisse des Vereins gedacht.

Im Ganzen wurden seit 1856 von dem
Verein ausgegeben . . . . . Fr. 25,349. 50
Eingenommen . . . . . Fr. 25,652. 82
wozu noch ca. Fr. 400 Einstandsgelder kommen.

Unter den Einnahmen finden sich:

Beiträge von der Regierung	Fr.	5,300. —
Beiträge der Stadt Schaffhausen . . .	„	4,200. —
Beiträge von Subscriptionen	„	2,506. —
Beiträge von den Mitgliedern	„	5,528. —
Ertrag von Vorlesungen	„	2,450. —
Legate	„	700. —

Unter den Ausgaben sind 4,315 Fr. für Schleitheim, 633 Fr. für Siblingen. Ankäufe wurden für Fr. 10,948 gemacht. Die Summe für die Bibliothek beträgt 1,066 Fr. Zu Gunsten der Herausgabe von Rüger's Chronik wurde allmählig ein Reservefond gegründet, der bereits für diesen Zweck aufgewendet worden ist.

Aus obigen Summen erhellt übrigens, daß der Verein nicht etwa nur den Bettelsack umgehängt, dabei aber selbst nichts gethan, sondern daß die Mitglieder aus eigener Tasche beinahe einen Fünftel der Einnahmen beigebracht haben, wozu ja noch die geistige Arbeit der mit kleinen Ausnahmen von den Mitgliedern selbst gehaltenen öffentlichen Vorträge kommt.

So stehen wir nunmehr am Ende eines Vierteljahrhunderts. Gewiß dürfen wir heute mit einiger Befriedigung auf die zurückgelegten fünfundzwanzig Jahre zurückblicken. Was der Verein von Anfang an beabsichtigt, die Erhaltung von wichtigen Resten früherer Zeit, das ist uns in vieler Beziehung gelungen. Sowohl die schöne Sammlung, die wir allmählig angelegt haben, als die Bibliothek, sind ein beredtes Zeugniß davon. Daß auch der historische Sinn, das Interesse für unsere schaffhauserische Geschichte, in unserm

Kanton vielfach geweckt und manchen Eingriffen in die verborgenen antiken Schätze gewehrt ist, dürfen wir mit Recht anerkennen. Daß der Verein auch das Zutrauen des Publikums besitzt, zeigt sich namentlich auch an den reichen Geschenken, deren sich unser antiquarisches Cabinet alljährlich zu erfreuen hatte. Es wäre nicht möglich, alle Geber und Gaben aufzuzählen. Nur sei wenigstens zweier Geber gedacht, des Herrn Director Harder, der allen Gebern mit dem Unicum eines Turniersattels vorangegangen war und noch mehreres andere vergabte, und des Herrn B. Keller z. Engel, der uns ein Paar Arbeiten von A. Trippel und eine ziemlich große Zahl Kupferstiche von Schaffhauser Künstlern schenkte.

Was insbesondere unser Vereinsleben betrifft, so war es glücklicherweise niemals getrübt durch irgendwelche Streitigkeit. Der einmal etwas hitzig gewordene Kampf wegen der Richtung der Römerstraßen durch das Klettgau wurde mit wissenschaftlichen Waffen geführt. Nach manchen Wanderungen in die Tanne, den Thiergarten, auf die Gerberstube, in das Café Frieden, zum Café Reifer auf dem Acker, auf den Emmersberg, sind wir zuletzt wieder hier im „Frieden" angelangt. Möge das eine gute Vorbedeutung auf die Zukunft sein. Auch unserem Verein gelte übrigens der Wahlspruch der Stadt Schaffhausen:

Deus spes nostra est.